Monogrammist DW (Marinen)

Bewegte See mit Segelbooten und einem Dorf am Ufer, 2. Hälfte 17. Jh.

Pr303 / M337 / Kasten 14

Bezeichnung (Pr303)

Monogrammiert u. mittig auf der aus dem Wasser ragenden Holzplanke in Ocker: „D W.“

© Historisches Museum Frankfurt

Technologischer Befund (Pr303)

Ölhaltige Malerei auf Eichenholz
H.: 15,2 cm; B.: 25,9 cm; T.: 0,8 cm

Eichenholztafel aus einem Brett mit waagrechtem Faserverlauf; oben deutlich, links und rechts minimal beschnitten; rückseitig leichte Bearbeitungsspuren (Hobel?), ungleichmäßige Anfasung und Lackanstrich.
Zweitverwendung des Bildträgers: Über einer ockerfarbenen Schicht liegt eine dünne flächige graue Farbschicht mit vereinzelten roten Farbspuren; diese Schichten wurde teils bis auf die ockerfarbene Schicht, teils bis auf das Holz abgeschliffen.
Unterzeichnung mit schwarz-grauem Metallstift (?).
Ölhaltige Malerei in Alla-Prima-Technik mit sparsamer Palette und deutlich sichtbarem Pinselduktus im Vordergrund. Flächige, hellblaue Anlage des Himmels, Wolken mit Weiß und Grau. Dorf mit Kirche nass-in-nass mit schnellem Strich in Grau-, Grün- und Ockertönen. Wasser in waagrecht gegliedertem Aufbau von hinten nach vorne, von kühlem Graublau über Weiß zu fast schwarzem Braungrau bei Wellen im Vordergrund; Rumpf des großen Fischerbootes ausgespart, kleine Schiffe liegen darüber; Holzrumpf mit Braun, Segel mit Grau gemalt. Figurenstaffage mit braunen, weißen und ockerfarbenen Tupfen. Braune Holzplanke, unten mittig, zwischen den Wellen in noch feuchte Farbe.

Zustand (Pr303)

Bereibung der Malschicht, hierdurch wird der streifige Untergrund (ältere Farbschichten, Holz) sichtbar; Himmel mittig und Segelboote verputzt und schönend übermalt, Möwen später hinzugefügt, helle Lasuren im Vordergrund; mehrere kleine Fehlstellen und Retuschen. Jüngerer Firnis.

Restaurierungen (Pr303)

Eintrag Inventar-Karteikarte: „Restauriert Sept. 1968, gereinigt, kleine Fehlstellen retuschiert u. gefirnißt“

Rahmen und Montage (Pr303)

H: 17,2 cm; B: 8,4 cm; T: 1,1 cm
H.: 19,6 cm; B.: 29,7 cm; T.: 1,7 cm
Jüngerer Prehn-Rahmen: Stangenware: jB

[I.S.]

Beschriftungen (Pr303)

Direkt auf der Bildträgerrückseite, Bleistift (?): „G. 303“; schwarzer Filzstift: „303“; weiße Farbe: „303“; vergilbter Papieraufkleber, darauf schwarze Tinte: „B / 7“; weißer Papieraufkleber, darauf schwarze Tinte: „P. 497“; rosa Buntstift: „303“

Im Rahmenfalz, unten, schwarze Tinte: „VII“
Auf der Rahmenleiste hinten, oben, roter Wachsstift: „97“; schwarze Tinte: „V“; rosa Buntstift: „303“; schwarzer Filzstift: „303“; unten, Bleistift: „G 303 Daniel van Waterschoot“; rechts, Kugelschreiber: „sign.: DW“
An der Außenkante des Rahmens, unten, blaue Tinte: „497“

© Historisches Museum Frankfurt

Quellen
Auftragsbuch Morgenstern 2, S. 297, Nr.81: 1834/35 für Carl Prehn: „B. 7. Seestück D.W. gez. 3 [fl.] 30 [xr.]“

Provenienz
Unbekannt

Literatur
Aukt. Kat. 1829, S. 11, Nr. 337: „WANUM, D. Ein Seestück, zur Seite ein Dorf. b. 9 h. 5¼. Holz.**“
Passavant 1843, S. 18, Nr. 303: „Goyen, J. van, in dessen Manier. Leichtbewegte See mit Fischerkähnen, zur Seite ein Dorf. b. 9. h. 5¾. Holz.“
Parthey, Bd. 1 (1863), S. 511, Nr. 4 (als Art des Jan van Goyen); Verzeichnis Saalhof 1867, S. 43 (Wiedergabe Passavant); Wettengl/Schmidt-Linsenhoff 1988, S. 71 (Wiedergabe Aukt. Kat. 1829)

Kunsthistorische Einordnung
Unter bewölktem Himmel und bei einer frischen Brise, die das Wasser deutlich, aber gleichmäßig bewegt, steuert ein Boot mit halb eingeholtem Sprietsegel auf eine flache Uferzone mit einem Kirchturm und sich unter hohen Bäumen duckenden Häusern im rechten Mittelgrund zu. Das Ende einer Buhne markiert in der Bildmitte ein hohes Seezeichen. Neben diesem segelt ein weiteres Boot hart am Wind, und auch bis zum Horizont, der links noch einmal die Ahnung eines flachen, mit Bäumen bestandenen Ufers gibt und damit die Örtlichkeit als Binnenmeer ausweist, tauchen immer wieder die schrägen Silhouetten weiterer Segler auf. Das Seestück ist monochrom in kühlen Grautönen gehalten. Dramatik und Tiefe erhält die ansonsten ruhige Komposition allein durch die Lichtführung: Grell beleuchtete Lichtinseln wechseln sich auf dem Wasser mit verschatteten Partien ab, wo sich auch das Segelboot im Vordergrund befindet und somit nicht besonders herausgehoben wird. Gegen die vorderste Lichtinsel zeichnet sich rechts dunkel eine im Wasser schwimmende Holzplanke ab, die das Monogramm „D.W.“ trägt. Die Zuschreibung des qualitätvollen Seestücks, das sich durch eine harmonische Tonalität und die malerisch offene und dynamische Gestaltung von Wasser und Wellen mit pastosen weißen Schlieren und Tupfen auszeichnet, hat bislang große Schwierigkeiten gemacht. Während im Auktionskatalog von 1829 das Monogramm als „D.

Wanum“ aufgelöst wird – ein Künstler dieses Namens taucht in den einschlägigen Lexika nicht auf[1] – sieht Passavant hier einen an
→ Jan van Goyen geschulten Künstler am Werk. Eine handschriftliche Notiz aus dem 20. Jahrhundert auf der Bildrückseite nennt einen ebenfalls nicht nachweisbaren „Daniel van Waterschoot“ (siehe Beschriftungen) und Niels van Holst gab das Bildchen einem deutschen Meister des 18. Jahrhunderts.[2]
Bereits Nagler[3] verzeichnete allerdings einen Marinemaler, der seine an Simon de Vlieger (1601–1653) angelehnten Seestücke mit D.W. monogrammierte, und bringt ihn mit dem Namen Denis Waterloo in Verbindung. Auch dieser Name gilt heute als Erfindung. Im RKD (Nederlands Instituut voor Kunstgeschiedenis, Den Haag) findet sich eine kleine Zusammenstellung von Werken dieses Monogrammisten D.W., der seine Initialen – wie im Prehn’schen Bild – so gut wie immer auf eine senkrecht im Wasser schwimmende Treibholzplanke setzte.[4]
Seine Marinen, die – soweit beim derzeitig bekannten Bestand zu beurteilen – gelegentlich ruhiges Wetter, meistens eine steife Brise mit rauer See, aber kaum je dramatische Sturmsituationen mit Schiffbruch zeigen, gehen in ihrer farblichen Tonalität und dem Bildaufbau mit einer niedrigen Horizontlinie und dicht darunter angeordneten Schiffen (sodass sich Masten und Segel gegen den Himmel abzeichnen) auf den in Amsterdam tätigen Justus de Verwer (1625/26–1684/88) zurück, der wiederum stark von Simon de Vlieger (1601–1653) beeinflusst wurde.[5] Pr303 lässt sich problemlos in dieses kleine Œuvre einreihen. Typisch für den Monogrammisten D.W. scheint die Gestaltung des Himmels mit massiven, etwas blockartigen und kantigen Wolken zu sein, die nicht nur auf Pr303 sondern zum Beispiel auch auf den Segelschiffen auf offenem Wasser[6] zu sehen sind. Er bedient sich zudem in ausgeprägtem Maße auch des bereits von Jan Porcellis (vor 1584–1632) angewandten Kunstgriffs, die Tiefenräumlichkeit auf dem Wasser durch hart voneinander geschiedene gleißend-sonnige und verschattete Zonen erfahrbar zu machen. Das sich auf Pr303 im Mittelgrund ins Bild ziehende bebaute Ufer mit abschließendem Seezeichen, das vermutlich Passavant veranlasste, den Künstler mit Jan van Goyen in Verbindung zu bringen, begegnet – ohne Bäume und Kirchturm – vergleichbar in dem D.W. monogrammierten Seestück Smalschip und Ruderboot in steifer Brise vor einem Seezeichen[7].

[J.E.]

1 Bekannt ist lediglich durch wenige Bilder ein im 18. Jahrhundert tätiger Marinemaler Ary van Wanum (1733–um 1780) (Wurzbach 1906–11, Bd. 2, S. 841; Thieme/Becker, Bd. 35 (1942), S. 155).
2 Eintrag auf der Inventar-Karteikarte in den Akten des Museums.
3 Nagler, Monogrammisten, Bd. 2 (1860), S. 552, Nr. 1464.
4 Siehe RKD online, Suchbegriff „Monogrammist D.W.“ (elf Gemälde, Stand 30.1.2017) und Permalink https://rkd.nl/explore/artists/57012.
5 Der Hinweis auf de Verwer bei RKD online, Permalink https://rkd.nl/explore/artists/57012. Als Beispiele wären hier zu nennen Justus de Verwer, *Ein Wijdschip in steifer Brise*, Holz, 18,5 x 29,5 cm, Christie’s Amsterdam, 11.5.1994, Lot 91; Justus de Verwer, *Flussmündung mit Booten bei steifer Brise mit einer Ansicht von Haarlem*, Holz, 35,0 x 56,5 cm, monogrammiert JDV, Sotheby’s London, 10.4.2013, Lot 46; Justus de Verwer, *Schiffe um einen Anleger*, Holz, 30,5 x 38,5 cm, Privatbesitz (RKD online, Permalink: https://rkd.nl/explore/images/951). Zur stilistischen Charakterisierung von de Verwers Marinen vgl. Raupp 2001, S. 284.
6 Vgl. etwa Monogrammist D.W. (Marinen), *Segelschiffe auf offenem Wasser*, Holz, 36,5 x 48,5 cm, Sotheby’s New York, 7.11.1984, Lot 136 (RKD online, Permalink: https://rkd.nl/explore/images/29456).
7 Monogrammist D. W. (Marinen), *Smalschip und Ruderboot in steifer Brise vor einem Seezeichen,* Holz, 25 x 38 cm, Christie’s London, 9.7.1993, Lot 176. Ein Smalschip ist ein spezielles Frachtschiff in der niederländischen Binnenschifffahrt.